

Osama bin Laden (1957-_) : hau weg den Scheiss!

Autor(en): **Lercher, Piero / Peters, Jan**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebenspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **134 (2008)**

Heft 9

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-605364>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Hau weg den Scheiss!

Jan Peters

Wir haben uns heute, Kameraden des Heiligen Krieges gegen Juden und Kreuzfahrer, in dieser gastlichen afghanischen Höhle versammelt, um beim Barte des Propheten ... – Momentchen mal, darf ich darum bitten, dass Sie alle Ihre Sprengstoffgürtel, Panzerminen, Haftladungen, Aufschlagzünder und sonstigen Gegenstände des täglichen Gebrauchs draussen deponieren?

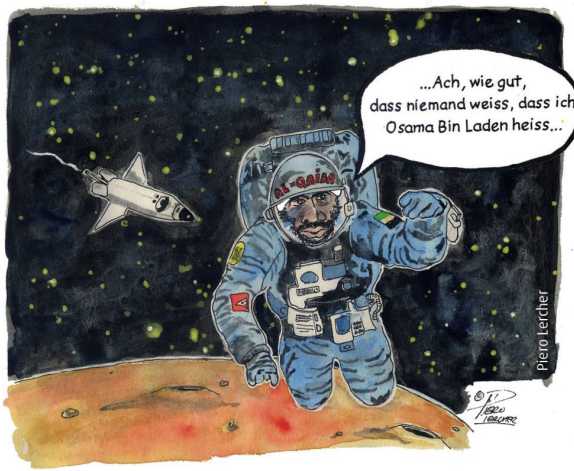
Nicht, dass wir noch alle mit diesem Schweinkram in die Luft fliegen. Capito, Sportsfreunde?

Wir haben uns hier in dieser Höhle versammelt, um am Arsch des Propheten... – Wie meinen? Ach so, Entschuldigung: Allah ist gross! Jawoll, sogar sehr gross isser! Versammelt haben wir uns jetzt, um unseren geliebten Bruder, den Gotteskrieger und Anführer des Jihad, unseren Osama bin Laden, in die ewigen Jagdgründe zu entlassen. – Wie beliebt? Das heisst nicht Jihad, sondern Hijaz? Gesundheit!

Ab ins Paradies gehts jetzt mit ihm ...

Wären die Herren Mudshaheddin in der letzten Reihe wohl so freundlich, ihre Zeitzünder auszuschalten? Das Ticken stört doch erheblich. In ša' All h! Mit ihm gehts jetzt ab. Besser: hinauf – droben ist das Paradies, da kommen wir Gläubigen hin. Zu den keuschen islamischen Jungfrauen. Drunten sitzen die Yankees und anderen Christenhunde mit ihren Nutten. Diesen verkommenen Buhlweibern, die nichts als Wollust und Lasterhaftigkeit im Sinn haben und vor denen ich nicht genug warnen kann. Allein schon, wie sie bekleidet sind, mit ihren höllisch kurzen Röcken, unter denen man ihre höllisch knappen Tangos sieht – au Backe! Wie bitte? String-Tangos heissen die? Woher wissen Sie denn das? Ach so, Sie arbeiten für die muslimischen Brüder in Paris. Da wundert mich natürlich nix mehr.

Bevor ich jetzt völlig abschweife, möchte ich mich kurz fassen, da einige von uns nachher noch pyrotechnische Übungen



auf ihrem Dienstplan haben. Unser werter Verblichener wurde von 1952–1955, die Angaben schwanken da etwas, in Saudi-Arabien geboren. 1968 ging sein Alter bei einem Flugzeugabsturz über den Jordan. Was Klein-Osama auf die Idee brachte, dass man mit Aeroplanen viel Schabernack treiben kann. Wie ihm zum Beispiel väterlicherseits vorgeführt: abschmieren. Oder irgendwo reinknallen, dass es so richtig kesselt.

Es traf sich dann hochgradig günstig, dass unser werter Verblichener seinerzeit während des Abenteuerurlaubs der Roten Armee in Afghanistan beste Beziehungen zur CIA unterhielt. Und als Caspar Weinberger ihm dann mal überaus diskret ein US-islamistisches Joint Venture antragen liess, da war Osama sogleich Feuer und Flamme. Unternehmen 9/11 wurde vollrohr durchgezogen, und Texas Oil Inc. konnte im Irak langfristige Fuss fassen.

Noch Fragen? Ach so, wie es eigentlich dazu kam, dass wir heute hier sind? Das ist jetzt wirklich eine traurige Geschichte. Das Angebot kam undercovermässig von Barack Osama, äh, Obama – dem Saukrüppel. Ob unser Osama Lust hätte, mit 'ner F18 flockig ins Capitol zu brettern? Die Air Force stellte ihm dann so einen Vogel in Bagdad hin. Hundertprozentig programmiert bis ins Ziel, hiess es. Stimmt auch. Allerdings war das GPS leicht manipuliert. Und so knallte unser werter Verblichener nicht ins Capitol, sondern volle Lotte in die Kaaba in Mekka: Rums, da fiel der Ofen um! In ša' All h.

Diese Schlampe

Etwa 15 Jahre hat sie sich mit penetranter Vitalität am Leben gehalten und es ist schon lange höchste Zeit, dass sie in die Grube fährt. Viel zu lang hat sie uns drangsalisiert. Nun endlich gibt es Grund zur Hoffnung, dass wir sie bald los sind, die verdammte Schlampe.

Tschuldigung. Ich weiss, dass man Toten und erst recht nur Totgesagten, nichts Böses nachsagen soll. Schweigen und geniessen wäre nichts als fair. Aber in diesem Fall kann ich nicht auf den Mund sitzen, da muss es einfach raus. Jaaaaaaah! Bauchfrei ist bald in den ewigen Jagdgründen, in der gesegneten Erde, kremiert oder kompostiert. Egal wie, Hauptsache weg.

Ihr Leben hat Abertausende von jungen und möchtegern jungen Frauen Sinnkrisen, psychische Probleme, Nieren-, Blasen- und Erkältungsleiden beschert. Ihr Leben hat aber auch bei Tausenden von Männern chronische Lachanfalle, Schweissausbrüche, die plötzliche Wegrenn-Krankheit oder abrupt schwindendes Augenlicht verursacht.

Wir möchten uns bemühen, zu ihrem Abschied aber auch etwas Positives über die Bauchfrei-Mode zu sagen: Zumindest konnte in den letzten 15 Jahren kein Mann behaupten, die Katze im Sack oder besser die Wulst unterm Kleid gekauft zu haben. Und noch eine persönliche Note zum Abschied: Wenn du dann, liebe Bauchfrei-Mode, definitiv verduftest – bitte nimm doch gleich das Arschgeweih mit.

Christian Schmutz

